



L P R

Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen

60. Ausgabe | August 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Vorstellung des Arbeitsbereichs „Prävention von Rechtsextremismus“ des LPR Niedersachsen
- 1.2 Webseite „Opferschutz“ der Landesregierung
- 1.3 Der LPR beim Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit am 2. und 3. Oktober 2014 in Hannover

2. Veranstaltungen

- 2.1 10. Niedersächsischer Präventionstag am 15.10.2014 in Hannover
- 2.2 „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention: Was kann eine lokale Alkoholpolitik leisten?“ am 27. November 2014
- 2.3 Tagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“: 26. November 2014
- 2.4 Fachtagung „Herausforderung Rechtsextremismus - Prävention und Intervention im Umgang mit rechtsaffinen jungen Menschen“ am 13.10.2014
- 2.5 20. Deutscher Präventionstag 2015 in Frankfurt am Main
- 2.6 Jahrestagung 2014 der Europäischen Gesellschaft für Präventionsforschung (EUSPR)

3. Fördermittel/Wettbewerbe

- 3.1 "Mitten drin! - Jung und aktiv in Niedersachsen" - 1,2 Mio. Euro für benachteiligte Kinder in Niedersachsen
- 3.2 Förderrichtlinie „JUGEND STÄRKEN im Quartier“
- 3.3 Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" 2014
- 3.4 Jugendwettbewerb 361° Respekt: "Mach dich stark und andere auch!"

4. Veröffentlichungen

- 4.1 Neues Internetportal „Wegweiser Prävention“ informiert über wirksame Angebote in der Prävention
- 4.2 Medienpaket von ProPK: „Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“
- 4.3 Neue Broschüre: „Jugendschutz - verständlich erklärt“
- 4.4 Jugendgewalt: Leitfaden für die Prävention

5. Verschiedenes

- 5.1 Neues Bundesprogramm: "DEMOKRATIE LEBEN!"
- 5.2 Einrichtung der Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität im LKA Niedersachsen
- 5.3 Denkzeit - Training in Niedersachsen – Partner für die Umsetzung gefragt

Redaktion:
Heike Ehlers
LPR Niedersachsen
Tel.: 0511/120-5256
heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

1. Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Vorstellung des Arbeitsbereichs „Prävention von Rechtsextremismus“ des LPR Niedersachsen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs „Rechtsextremismus“ des Landespräventionsrates Niedersachsen, sind als Landeskoordinierungsstelle für die Umsetzung des Bundesprogramms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ und das Landesprogramm „PARC - Prävention durch Aufklärung gegen Rechtsextremismus und für Courage“ zuständig.

Sie sind konfrontiert mit rechtsextremen Erscheinungsformen?

In Ihrem Wohnort tauchen vermehrt rechtsextreme Schmierereien auf? Ihr Sohn/ ihre Tochter hat neue Freunde und wird von Bekannten auf einer örtlichen Neonazidemonstration gesehen? In Ihrer Gemeinde finden Versammlungen oder Konzerte rechtsextremer Gruppierungen statt? Sie wollen sich in Ihrem Verein über die Entwicklung und die Einschätzung des modernen Rechtsextremismus informieren?

Wir bieten Ihnen **Beratung und Unterstützung...**

- durch ein **Mobiles Interventionsteam**, das aus unserem multiprofessionellen Beratungsnetzwerk zusammen gestellt wird
- **vor Ort**
- **bedarfsorientiert**
- **vertraulich**

Neben **Informationen** über die (regionalen)rechtsextremen Strukturen und die Szene entwickeln wir mit Ihnen in einem **fallbezogenen Beratungsprozess** Handlungsoptionen, um Ihre **Handlungsfähigkeit** bei der Konfrontation mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Erscheinungsformen nachhaltig zu stärken.

Präventiv handeln für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von PARC und der Landeskoordinierungsstelle klären über die Erscheinungsformen, Musik, Moden und Codes wie auch über pädagogische Konzepte im Umgang mit Rechtsextremismus auf. Schulungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Umgang mit Rechtsextremismus sind ebenso Teil des Angebots wie anlassbezogene Unterstützung von Schulen, Jugendhilfe und kommunalen Präventionsräten.

Landeskoordinierungsstelle Niedersachsen

Tel: 0511 122-7137

Mobil: 0176 101-96 449

Mail: nilako@lpr.niedersachsen.de

PARC - Prävention durch Aufklärung gegen Rechtsextremismus und für Courage

Tel: 0511 120-5269

Mail: parc@lpr.niedersachsen.de

1.2 Webseite „Opferschutz“ der Landesregierung

Seit April 2014 ist die Webseite „Opferschutz“ der Landesregierung unter www.opferschutz-niedersachsen.de online. Nicht nur Betroffene von Straftaten selbst können auf der Webseite Informationen zu Ihren Rechten, zu Hilfsmöglichkeiten und zu ihrem Schutz finden. Auch Menschen, die in ihrem Umfeld, in der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit Personen kennen, die Straftaten erlebt haben und Informationen und Hilfe benötigen, finden hier Hinweise und Erklärungen zum Ermittlungs- und Strafverfahren. Ergänzt wird das Informationsangebot durch eine Liste von Ansprechpartnern und Unterstützungseinrichtungen für Opfer von Straftaten in Niedersachsen. Fachkräfte aus diesem Bereich finden unter einem eigenen Menüpunkt auf der Webseite aktuelle Informationen und Terminhinweise. Mit der Freischaltung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Umsetzung der europäischen Richtlinie zu Mindeststandards für Opfer von Straftaten (Richtlinie 2012/29/EU) für Niedersachsen gelungen, der mit der Pflege und Weiterentwicklung der Webseite in der Fachstelle Opferschutz im Landespräventionsrat fortgesetzt wird.

Kontakt:

Dagmar Freudenberg

Tel.: 0511/1205281

dagmar.freudenberg@mj.niedersachsen.de

1.3 Der LPR beim Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit am 2. und 3. Oktober 2014 in Hannover

Die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit finden dieses Jahr am 02.-03. Oktober in Hannover statt (www.tag-der-deutschen-einheit.de). Auf dem begleitenden Bürgerfest ist der [LPR mit einem Themenzelt](#) bei der „Niedersachsenmeile“ vertreten.

Der LPR informiert in seinem Zelt mit dem Titel „Grünes Licht für Prävention“ Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema Erziehung und Elternschaft. Für Eltern gibt es von verschiedenen Seiten Unterstützung in Erziehungsfragen. Der LPR hat das bestehende Angebot an Programmen geprüft. Dazu gehören auch Konzepte, die Kindergärten und Schulen bei der Gewaltprävention weiterhelfen. Besonders empfehlenswerte Angebote hat der LPR in der Online-Datenbank „Grüne Liste Prävention“ (www.grüne-liste-prävention.de) veröffentlicht. In dem Zelt können Eltern direkt mit Expert/innen einzelner Programme aus der Grünen Liste ins Gespräch kommen und Info-Materialien zu verschiedenen Erziehungsfragen erhalten, z.B. zur Förderung wünschenswerten Verhaltens bei Kindern, zum Umgang mit Alkoholkonsum bei Teenagern oder bei Mobbing in der Schule.

Daneben informiert der LPR über seine eigenen Angebote und bietet beim Bürgerfest für gesprächsinteressierte Eltern eine Kinderbetreuung an.

Kontakt:
Frederick Groeger-Roth
Tel. 0511-120 5268
frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

2. Veranstaltungen

2.1 10. Niedersächsischer Präventionstag am 15.10.2014 in Hannover

Am 15.10.2014 findet der 10. Niedersächsische Präventionstag in Hannover statt. Wir haben uns im Jubiläumsjahr entschieden, gemeinsam mit Ihnen eine inhaltliche „Standortbestimmung“ vorzunehmen. Dafür haben wir 19 Praxisfelder der Prävention ausgewählt, zu denen wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen möchten. Wo stehen wir derzeit? Wo liegen die Herausforderungen? Wo die Lösungen? Es ist Ziel des LPR, sich diesen Fragen zu stellen und daraus wichtige Impulse für die Arbeit der kommenden Jahre zu schöpfen. Im Stile eines „World Cafés“ nähern wir uns den jeweiligen Themen zunächst durch einen inhaltlichen Impuls, der dann in einem strukturierten Austausch am runden Tisch vertieft werden soll. Erstmals bieten wir Ihnen auch Raum für die sogenannte „kollegiale Beratung“. Falls Sie ein konkretes Anliegen mitbringen, welches Sie mit anderen Teilnehmenden in einem vertraulichen, begleiteten Rahmen besprechen möchten, ist dieses eine gute Gelegenheit.

Für unseren Schwerpunkt haben wir etwas „Alltägliches“ ausgewählt. Jeder hat sie, jeder kennt sie: Vorurteile begleiten uns tagtäglich und vereinfachen das Zurechtfinden in einer komplizierten Welt. Schon kleine Kinder haben Vorurteile. Schwierig werden Vorurteile erst dann, wenn sie zu Intoleranz, Ausgrenzung oder gar zu Gewalt führen – und damit zu einem Thema für die Prävention werden! Wie Vorurteile bei Kindern und Jugendlichen entstehen, wie sie sich äußern, wann Handlungsbedarf besteht und wie dann zu reagieren ist, das möchten wir mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis im Rahmen unserer Podiumsdiskussion klären. Damit knüpft das Podium an den Hauptvortrag von Prof. Dr. Beelmann an, der Ihnen am Vormittag die Ergebnisse seiner Forschung zum Thema „Vorurteilsentwicklung bei Kindern“ präsentiert. Wir freuen uns auf anregende Gespräche und einen produktiven Tag im Hotel Wienecke XI. in Hannover.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie [auf der Webseite des LPR](#).

Kontakt:
Susanne Wolter
Tel.: 0511-120 5252
susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

Heike Ehlers
Tel.: 0511-120 5256
heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

2.2 „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention: Was kann eine lokale Alkoholpolitik leisten?“ am 27. November 2014

In vielen Städten und Gemeinden wird v.a. das Rauschtrinken von Jugendlichen und Erwachsenen als anhaltendes Problem wahrgenommen. Ein vernetztes und abgestimmtes Vorgehen von Behörden, Einrichtungen und Freien Trägern wird grundsätzlich als geeignete Herangehensweise empfohlen. Gute Praxisbeispiele zum Umgang mit den Problemlagen und zur Prävention werden in der Fachöffentlichkeit diskutiert.

Was aber ist die Rolle der Politik in der kommunalen Alkoholprävention? Sind die derzeitigen kommunalpolitischen Rahmensezungen geeignet, die Professionalisierung der Alkoholprävention zu befördern? Brauchen wir politisch beschlossene und unterstützte Gesamtkonzepte? Und wie sollten solche Konzepte aussehen?

Im Rahmen der Tagungsreihe „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention“ haben wir in den letzten Jahren die lokale Netzwerkarbeit, Methoden zur Bedarfsanalyse und die Wirksamkeit von Präventionsangeboten zum Thema gemacht.

Nun wollen wir die Chancen, aber auch Stolpersteine und Grenzen einer „Lokalen Alkoholpolitik“ in das Zentrum stellen. In der Schweiz wurde ein Konzept für eine „Lokale Alkoholpolitik“ entwickelt, welches dort in vielen Gemeinden umgesetzt wird. Auch in Deutschland wird das Konzept inzwischen angewendet.

Vertreter/innen der Schweizer Stiftung RADIX, des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation und der LWL-Koordinationsstelle Sucht aus NRW werden das Konzept der „Lokalen Alkoholpolitik“ und ihre praktischen Erfahrungen damit auf der Tagung in Hannover vorstellen und diskutieren.

Wir laden Fachkräfte der kommunalen Alkohol- und Suchtprävention sowie örtliche Vertreter aus Politik und Verwaltung ein, mit uns die Ausgestaltung einer lokalen Alkoholpolitik zu erörtern. Dabei werden uns u.a. folgende Fragen beschäftigen:

Wie ist es um die Balance von Repression und Prävention in der lokalen Alkoholpolitik bestellt? Welche Erfolgsfaktoren und welche Hindernisse lassen sich für eine lokale Alkoholpolitik benennen? Welche Unterstützung benötigen Städte und Gemeinden für die Gestaltung einer lokalen Alkoholpolitik?

Ein Flyer mit dem detaillierten Ablauf wird nach den Sommerferien auf der [Webseite des LPR](#) eingestellt.

Veranstalter: Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS), Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR), Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie (LS) und Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS)

Die Veranstaltung wird im Rahmen der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln des Verbandes der Privaten Krankenversicherung PKV e.V. gefördert.

Termin und Ort:

27. November 2014

Tagungsbeitrag

€ 30,00 (inkl. Verpflegung)

Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel. 0511-120 5268

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

2.3 Tagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“: 26. November 2014

Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen für Intervention und Prävention

Im Hinblick auf den Umgang mit Partnergewalt sind in den letzten Jahre gute Fortschritte zu verzeichnen: Das Hilfesystem hat sich verdichtet und ausdifferenziert, viele Frauen nutzen die Schutz- und Unterstützungsangebote für sich und ihre Kinder, Täterberatung ergänzt den Opferschutz. Dunkelfeldstudien zeigen darüber hinaus, dass Betroffene sich Beistand und Hilfe vor allem in ihrem direkten sozialen Umfeld erhoffen.

Häusliche Gewalt ist daher nicht nur ein Thema für Strafverfolgungsbehörden und Fachberatungsstellen, sondern auch eine besondere Herausforderung für Menschen im familiären, nachbarschaftlichen und beruflichen Umfeld von Betroffenen.

Die 12. Fachtagung im Rahmen des niedersächsischen Landesaktionsplans greift einige der damit zusammenhängenden Aspekte auf, vermittelt Hintergrundinformationen und bietet die Möglichkeit zu Austausch und Diskussion. Herzlich dazu eingeladen sind Fachkräfte aus Polizei, Justiz, Beratungseinrichtungen, Jugendhilfe und Gesundheitswesen.

Bitte melden Sie sich bis zum 5. November 2014 [online](#) an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

Kontakt:

Andrea Buskotte

Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“

Tel.: 0511-120 5253

andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de

2.4 Fachtagung „Herausforderung Rechtsextremismus - Prävention und Intervention im Umgang mit rechtsaffinen jungen Menschen“

Am 13. Oktober führt das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie - Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle des Landespräventionsrates eine Fachtagung zum Thema „Herausforderung Rechtsextremismus - Prävention im Umgang mit rechtsaffinen Jugendlichen“ durch.

In Form von Beiträgen im Plenum und in Kleingruppen soll auf die aktuelle Entwicklung des Rechtsextremismus und die Gefahren, die von dieser Szene ausgehen, aufmerksam gemacht werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die entsprechende Präventionsarbeit zu intensivieren. Die Tagung richtet sich an Fachkräfte der Jugendhilfe und andere Interessierte.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte spätestens bis zum 19.09.2014 online über die [Website des Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie](#) anmelden.

Die Kosten von 55 € inkl. Kursgebühr und Verpflegung, bitte erst überweisen, nachdem Sie die Zusage mit dem Kassenzettel erhalten haben.

Wann? 13. Oktober ab 09.30 Uhr

Wo? Akademie des Sports, Landessportbund Niedersachsen e.V. Hannover

Landeskoordinierungsstelle Niedersachsen

Tel: 0511 122-7137

Mobil: 0176 101-96 449

Mail: nilako@lpr.niedersachsen.de

2.5 20. Deutscher Präventionstag 2015 in Frankfurt am Main

Der 20. Deutsche Präventionstag findet am 8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt am Main zum Schwerpunktthema "Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention" statt. Gastgebende Veranstaltungspartner sind das Land Hessen und die Stadt Frankfurt.

Es besteht die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und bis zum 15.10.2014 Vorschläge an den DPT zu schicken. Nähere Informationen zum Kongress finden Sie auf der Website des [DPT](#).

Kontakt:

DPT – Deutscher Präventionstag

Tel. 0511/235-4949

dpt@praeventionstag.de

www.praeventionstag.de

2.6 Jahrestagung 2014 der Europäischen Gesellschaft für Präventionsforschung (EUSPR)

Die 5. Jahrestagung der European Society for Prevention Research (EUSPR) hat das Thema "Is an ounce of prevention still worth a pound of cure? The economics and value of prevention". Die Tagung findet vom 16. bis 18. Oktober in Palma de Mallorca statt.

Programm und Anmeldung finden Sie [hier](#).

3. Fördermittel / Wettbewerbe

3.1 "Mitten drin! - Jung und aktiv in Niedersachsen" - 1,2 Mio. Euro für benachteiligte Kinder in Niedersachsen

Zu Beginn der Sommerferien geht in Niedersachsen ein neues Projekt an den Start. „Wir stellen für drei Jahre insgesamt 1,2 Millionen Euro bereit, um Kindern und Jugendlichen aus finanziell benachteiligten Familien landesweit den Weg in die Mitte der Gesellschaft zu ebnen“, so Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt. „Als Projektträger für „Mitten drin! Jung und aktiv in Niedersachsen“ haben wir den Landesverband des Kinderschutzbundes gewonnen.“

Der Kinderschutzbund verfügt mit seinen 63 Orts- und Kreisverbänden in Niedersachsen über eine ausgezeichnete Struktur, um ein solches Projekt in die Fläche zu tragen.

Ziel des Projektes ist es, Mädchen und Jungen, die aufgrund unterschiedlicher Problemlagen ihrer Familien am Rand stehen, zu fördern und sie zu ermutigen, ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Positive Erfahrungen und die Stärkung eigener Kompetenzen sind wesentlich, um Benachteiligung ausgleichend entgegen zu wirken. „Mitten drin!“ zielt besonders auf die Förderung von Mobilität und Vernetzung im strukturschwachen Raum, die Förderung von Sprach- und sozialer Kompetenz und die Förderung von Projekten ab, die Kindern und Jugendlichen die Erfahrung ermöglichen, mit eigenem Handeln etwas bewirken und verändern zu können. Konkrete Gruppenangebote können von der mobilen Fahrradwerkstatt über Lernbetreuung und Lesepatentmodelle bis zur Jonglagegruppe reichen. Gefördert werden Mikroprojekte mit 2.000 Euro und Makroprojekte mit bis zu 10.000 Euro.

Antragsteller können freie Träger der Jugendhilfe, gemeinnützige Vereine und Verbände sein. „Wenn im ländlichen Raum Kinder außen vor bleiben, weil ihnen die Möglichkeit fehlt, den nächsten Sportverein zu erreichen, kann eine einzige mobile Fahrradwerkstatt den entscheidenden Unterschied ausmachen“, so Johannes Schmidt, Landesvorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes. „Teilhabe bedeutet, Mädchen und Jungen nicht mit einem „Platten“ am Rand stehen zu lassen. Wir freuen uns sehr über die große Chance, die „Mitten drin!“ für konkrete, nachhaltige und strukturelle Veränderung bietet - für alle Kinder in Niedersachsen, egal wo und wie sie leben!“ Die Antragstellung ist voraussichtlich nach dem Ende der Sommerferien Anfang September 2014 möglich.

„Mitten drin!“ ist der Nachfolger des 2013 ausgelaufenen Sonderfonds „Dabei sein!“. Das neue Projekt setzt auf strukturelle, nachhaltige Angebote anstelle von kurz wirksamer Hilfe im Einzelfall. Zahlreiche Leistungen des 2008 eingerichteten Sonderfonds werden mittlerweile durch das Bildungs- und Teilhabepaket zum SGB II abgedeckt.

Weitere Informationen gibt es beim DKSB Landesverband Niedersachsen unter info@dksb-nds.de.

(Quelle: Webseite des niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung)

3.2 Förderrichtlinie „JUGEND STÄRKEN im Quartier“

Am 10.07.2014 ist die gemeinsame Förderrichtlinie zum neuen Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in Kraft getreten. Kommunen können Interessenbekundung online über das Fördermittelportal des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) einreichen.

(Quelle: Webseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

3.3 Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" 2014

Zum 14. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt ([BfDT](#)) in diesem Jahr den Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" aus. Bewerben können sich Initiativen und Projekte, die hauptsächlich ehrenamtlich getragen werden.

Den Gewinnern winken Geldpreise im Wert von **1.000 bis 5.000 Euro** und eine öffentliche Preisverleihung. Damit unterstützt das von der Bundesregierung gegründete BfDT zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung.

Nähere Informationen finden Sie auf der [Webseite des Bündnisses für Demokratie und Toleranz](#).

3.4 Jugendwettbewerb 361° Respekt: "Mach dich stark und andere auch!"

Mach dich stark und andere auch. Mit deinem Video für mehr Respekt". Unter diesem Motto ist [»361 Grad Respekt – Der Jugendwettbewerb auf YouTube gegen Ausgrenzung«](#) gestartet. Unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig, initiiert durch Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter ([FSM](#)) und unterstützt von prominenten Paten ruft der Wettbewerb auf, sich aktiv mit den Themen Ausgrenzung und Mobbing auseinanderzusetzen. Ziel der Aktion ist es, dass Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung sowie aus Politik, Wirtschaft und Entertainment mit ihrem Video ein Zeichen gegen Mobbing setzen.

4. Veröffentlichungen

4.1 Neues Internetportal „Wegweiser Prävention“ informiert über wirksame Angebote in der Prävention

Der „Wegweiser Prävention“ (www.wegweiser-praevention.de) ist ein umfassendes Informationsportal zur „Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen“. Es handelt sich hierbei um ein Kooperationsprojekt der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) und des Landespräventionsrates Niedersachsen.

Das Portal weist den Weg zu Präventionsprogrammen, die auf ihre Wirksamkeit und Praxis-tauglichkeit hin überprüft sind und daher von renommierten Wissenschaftlern empfohlen werden. Insbesondere allen Verantwortlichen und Mitwirkenden in Kindertageseinrichtungen und Schulen, die ihre Einrichtungen weiterentwickeln und dafür professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen wollen, wird die Orientierungshilfe empfohlen. Neben grundlegenden Empfehlungen zur Arbeit mit Präventionsprogrammen finden sich gezielte Hinweise zu Zielsetzung, Qualität, Verbreitung und Verfügbarkeit einzelner Angebote.

Der Landespräventionsrat Niedersachsen hat 2011 mit der „Grünen Liste Prävention“ (www.grüne-liste-prävention.de) erstmals in Deutschland eine Übersicht zu evaluierten Präventionsprogrammen vorgelegt. Die Grüne Liste und die darin empfohlenen Programme sind nun ein Kernbestandteil des neuen Informationsportals auf Bundesebene.

4.2 Medienpaket von ProPK: „Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“

Das Filmangebot umfasst die beiden Kurzfilme "Stand up for your rights. Über Islamfeindlichkeit, salafistische Propaganda und engagierte junge Muslime" (ca. 20. Min) und "My Jihad. Über den Streit um einen Begriff und den Kampf um Gerechtigkeit" (ca. 20 Min.), ein umfangreiches Begleitheft sowie Bonusinterviews. Die Filme konzentrieren sich auf zwei Themen: Zum einen geht es um die Sensibilisierung für radikale islamistische Propaganda im Internet und das Aufzeigen von Möglichkeiten des Engagements für Jugendliche – auch ge-

gen Islamfeindlichkeit. Zum anderen steht die Auseinandersetzung mit Aufrufen zum Dschihad im Mittelpunkt, wie sie von radikalen Islamisten gerade über das Internet in großem Umfang verbreitet werden.

In der pädagogischen Arbeit mit den Filmen soll dazu beigetragen werden, junge Menschen – Muslime und Nichtmuslime – gegen dschihadistische „Argumente“ zu immunisieren und in ihrer Kompetenz zu stärken, Medienberichte kritisch zu konsumieren und zu hinterfragen.

Unter der Federführung der Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (s. 5.2) soll dieses von ProPK entwickelte Medienpaket zur Islamismusprävention sachgerecht und nachhaltig in die niedersächsische Präventionsarbeit implementiert werden. Im Rahmen einer „Start-up-Veranstaltung“ im Oktober 2014 soll dazu ein entscheidender Impuls gegeben werden, zu der neben Vertretern aus den Fachbereichen Staatsschutz, Prävention und Fortbildung der niedersächsischen Polizei auch und insbesondere Vertreter der Landes Schulbehörden, des Landessozialamtes und muslimischer Verbände sowie Vertreter des Instituts für Islamische Theologie (IIT) an der Universität in Osnabrück eingeladen werden.

Kontakt

Landeskriminalamt Niedersachsen

Abteilung 4 / Präventionsstelle

Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) Am Waterlooplatz 11

30169 Hannover

E-Mail: praevention-pmk@lka.polizei.niedersachsen.de

4.3 Neue Broschüre: „Jugendschutz - verständlich erklärt“

Eine neue Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend erläutert übersichtlich die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes, insbesondere zu Alkoholabgabe und Alkoholkonsum, Rauchen und Tabakabgabe, den Aufenthalt in Gaststätten und den Besuch von Tanzveranstaltungen oder Spielhallen in leicht verständlicher Sprache. Die Broschüre steht als [Download](#) auf der Website des BMFSFJ für Sie bereit.

4.4 Jugendgewalt: Leitfaden für die Prävention

Das Schweizerische Präventionsprogramm von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden (www.jugendundgewalt.ch) hat am 01.07.2014 den Leitfaden "Good-Practice-Kriterien - Prävention von Jugendgewalt in Familie, Schule und Sozialraum" veröffentlicht. Der Leitfaden zeigt bewährte Präventionsansätze auf und gibt eine Übersicht über 26 konkrete Good-Practice-Kriterien für die Bereiche Familie, Schule und Sozialraum.

5. Verschiedenes

5.1 Neues Bundesprogramm: "DEMOKRATIE LEBEN!"

„Mit dem neuen Bundesprogramm "Demokratie leben - Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit" fördert das Bundesfamilienministerium das zivile Engagement für Demokratie und Vielfalt.

Mit dem Programm, das 2015 startet, werden Initiativen und Vereine langfristiger und nachhaltiger unterstützt als bisher.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend investiert mit dem neuen Bundesprogramm mehr Geld in die Extremismusprävention als jemals zuvor. Schwerpunkt wird dabei der Kampf gegen Rechtsextremismus sein. Doch sollen auch Projekte gefördert werden, die sich gegen jegliche Formen von vorurteilsbasierter, politischer und weltanschaulich motivierter Gewalt wenden:

Radikale demokratie- und rechtsstaatsfeindliche Formen des Islam, des Ultranationalismus und der linken Militanz zum Beispiel.

Das neue Bundesprogramm "Demokratie leben" basiert auf drei Säulen:

1. Aufbau von festen Strukturen vor Ort

Durch die Förderung von lokalen "Partnerschaften für Demokratie" sollen die Menschen in den Kommunen besser unterstützt werden, die sich gegen

Demokratiefeindlichkeit engagieren. Entsprechend der Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses wird darüber hinaus durch sogenannte Demokratiezentren die Arbeit der mobilen Beratung und der Opferberatung gestärkt sowie die Vernetzung auf Landesebene ausgebaut. Bundesweite Träger werden erstmals längerfristig gefördert.

2. Modellprojekte für neue gesellschaftliche Herausforderungen

Diese festen Strukturen werden durch Modellprojekte, die flexibel vor Ort auf die jeweiligen Begebenheiten und neuen gesellschaftlichen Herausforderungen (z. B. Islamfeindlichkeit, Antiziganismus, Homophobie, Radikalisierungstendenzen im Bereich linker Militanz oder Islamismus) eingehen können, flankiert.

3. Steuerung und Umsetzung

Die administrative Umsetzung wird weiterhin durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben erfolgen. Die wissenschaftliche Programmevaluation übernimmt erneut das Deutsche Jugendinstitut (DJI). Zudem wird ein Programmbeirat eingerichtet, in dem neben den Bundesressorts auch die Bundeszentrale für politische Bildung, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Zivilgesellschaft mitarbeiten werden.

Für das Bundesprogramm "Demokratie leben" stehen 30,5 Millionen Euro zur Verfügung. Alle Strukturförderungen, Projekte und Maßnahmen sind mit einer Laufzeit von 5 Jahren geplant.“

(Quelle: Pressemitteilung des BMFSFJ)

5.2 Einrichtung der Präventionsstelle Politisch Motivierter Kriminalität im LKA Niedersachsen

Im Zusammenspiel mit anderen staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren ist die niedersächsische Polizei ein gefragter Partner, um für die Gefahren des Extremismus und Politisch Motivierter Kriminalität (PMK) zu sensibilisieren, Jugendliche und Heranwachsende vor Ra-

dikalisierung zu bewahren sowie Betroffenen Ausstiegsmöglichkeiten aus extremistischen Gruppierungen zu eröffnen. Gerade im Hinblick auf rechtsextreme, zunehmend aber auch islamistische Bestrebungen gewinnt eine zukunftsweisende, zielgerichtete und spezialisierte Präventionsarbeit der Sicherheitsbehörden stark an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund wurde am 15.01.2014 im Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA NI) die Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) eingerichtet. Sie ist als Projektorganisation in der Staatsschutzabteilung des LKA NI angesiedelt, hat eine phänomenübergreifende Ausrichtung und besteht aus aktuell drei Mitarbeitern.

Die PPMK setzt sich zum Ziel, die Präventionsarbeit in allen Phänomenbereichen der PMK zu intensivieren. Im Wesentlichen übernimmt sie dabei folgende Kernaufgaben:

- Wahrnehmung einer Servicefunktion für die Polizeidienststellen in Niedersachsen zur Unterstützung/Anregung einer PMK-bezogenen Präventionsarbeit.
- Mitwirkung bei der Entwicklung, Optimierung und Umsetzung von polizeilichen Konzeptionen und Strategien zur Prävention/Bekämpfung von PMK.
- Verbesserte Abstimmung/Vernetzung mit polizeilichen Organisationseinheiten in und außerhalb von Niedersachsen, mit dem niedersächsischen Verfassungsschutz, dem LPR sowie weiteren externen Akteuren aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft.

Die aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Fortschreibung bzw. Neuausrichtung des polizeilichen Landesrahmenkonzepts zur Bekämpfung des Rechtsextremismus in Niedersachsen. Ein entsprechendes Teilkonzept Prävention liegt in einem veröffentlichungsreifen Entwurf bereits vor. In Planung ist zudem eine phänomenübergreifende Fachtagung für Herbst 2014 im LKA zum Thema "Politische und religiöse Radikalisierung – Herausforderungen für die Präventionsarbeit". Ferner soll unter Federführung der PPMK in nächster Zeit ein von ProPK (Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes) entwickeltes Medienpaket zur Islamismusprävention sachgerecht und nachhaltig in die niedersächsische Präventionsarbeit implementiert werden. Das Medienpaket dient nicht zuletzt einer zielgerichteten Sensibilisierung junger Menschen vor den Gefahren der Propaganda und Werbung seitens gewaltbereiter Islamisten.

Kontakt

Landeskriminalamt Niedersachsen
Abteilung 4 / Präventionsstelle
Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) Am Waterlooplatz 11
30169 Hannover

E-Mail: praevention-pmk@lka.polizei.niedersachsen.de

5.3 Denkzeit - Training in Niedersachsen – Partner für die Umsetzung gefragt

Bereits seit 2003 wendet die Denkzeit-Gesellschaft (www.denkzeit.com) das erfolgreiche und wirksame Einzeltraining in der Arbeit mit Straftätern für verschiedene Zielgruppen in Berlin an. Aufgrund der Anfrage aus dem Bundesgebiet, gibt es seit kurzem die Möglichkeit zur Kooperation, so dass nun auch andere Träger der Jugendhilfe das erprobte Training anbieten und von den Erfahrungen der Denkzeit-Gesellschaft profitieren können. In Hannover und im Landkreis Stade wird das Training bereits von Kooperationspartnern (Hannover: Chi-Pa gGmbH; Stade: DenkMit e.V.) eingesetzt. In anderen Regionen sucht die Denkzeit-Gesellschaft noch nach interessierten Partnern, die die Denkzeit-Programme einsetzen möchten.

Die tertiärpräventiven Denkzeit-Trainingsprogramme sind psychoanalytisch fundierte, sozialkognitive Einzeltrainings für deviante Kinder und delinquente Jugendliche und Heranwachsende. Die verschiedenen Denkzeit-Programme sind fast alle manualisiert und modularisiert. Das Denkzeit-Training wurde wissenschaftlich evaluiert und ist im Sinne der Verringerung der Delinquenz nachhaltig wirksam.

Weitere Informationen, aktuelle Angebote und alles über die bisherigen Kooperationspartner erfahren sie unter www.denkzeit.com.